

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelne Anzeigen, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüge, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreitzsch: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 44.

Dienstag, den 14. April 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 13. April. Gestern feierte der Gewerbeverein nach 8jähriger Pause einmal wieder sein Stiftungsfest durch Festtafel und Ball. Nicht etwa, daß derselbe (wie der Vorsitzende in seinem Eröffnungsstoße bemerkte) in der Zeit von 8 Jahren, wo der Verein das 25jährige Jubiläum in derselben Weise begangen hat, ohne Feste gewesen ist; aber diese haben — dem Zwecke des Vereins gemäß — nicht sowohl in berartigen Vergnügungen, sondern in Exkursionen bestanden, die der Verein in kürzere oder weitere Entfernung gemacht und dazu größtentheils seinen Mitgliedern einen Beitrag aus der Vereinskasse gewährt hat. Gestern war man einmal von dieser Gepflogenheit abgewichen, und eine höchst zahlreiche Betheiligung lieferte den Beweis von dem Beifall, den der Beschluß des Vereins allerwärts gefunden. Der Rathhausaal vermochte die Tafelgäste nicht zu fassen, sodaß ein Theil derselben in der großen Saalstube speisen mußte. Mit der Herrichtung und Anordnung der Tafel und den gebotenen Genüssen konnte man, wie uns von verschiedenen Seiten versichert wird und wir bestätigen können, wohl zufrieden sein. Der erste Trinkspruch, ausgebracht vom Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor em. Engelmann, galt Sr. Majestät dem Könige, als dem Schutz und Schirm jeder redlichen, ernsten Arbeit. Abweichend von dem üblichen Gebrauche, auf diesen Trinkspruch die Sachsenhymne folgen zu lassen, war das erste der Tafellieder bestimmt, an dieser Stelle einzutreten. Nach der schwunghaften Melodie: Wer ist der Ritter, hochgeehrt u. sang Herr Schuldirektor Rasche zwei Sr. Majestät feiernde Strophen, deren Refrain vom Chor wiederholt wurde. Derselbe feierte sodann in schwungvoller Rede die königlichen und städtischen Behörden, deren bisher bewiesenes Wohlwollen er dem Vereine auch für fernerhin erbät. Hr. Bürgermeister Voigt dankte im Namen der städtischen Kollegien, erkannte freundlich an, was der Verein in der Stadt bisher gewirkt und wünschte für die Zukunft ferneres Gedeihen. Hr. Superintendent Meier, die guten Beziehungen, welche zwischen dem Gewerbe und der Kirche in verschiedenen Kulturepochen bestanden haben, betonend, gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Verhältnis des Gewerbevereins zur Kirche immer ein recht freundliches sein möge. Weiterhin ergriff Herr Schneidermeister Stadtrath Heinrich das Wort, um den vom Vereine zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Kaufmann Louis Schmidt und Privatassessor Friedemann die gestifteten Diplome zu überreichen und sie, sowie die alten Ehrenmitglieder in einem Trinkspruche zu feiern. Das hierauf gesungene 2. Tafellied, den Verein mit dem Symbole jeder ernsten Thätigkeit, dem Bienenkorbe, in launiger Weise vergleichend, bildete den Abschluß dieser dem Vereine dargebrachten Huldigungen. Nunmehr gedachte Herr Privatassessor Stadtvorordnetenvorsteher Wende in einem Trinkspruche der Gäste, Herr Schuldirektor em. Engelmann feierte noch speziell die Frauen, von deren Beziehungen zum Gewerbe im praktischen und idealen Sinne („Rechten und wehen himmlische Rosen ins irdische Leben“) ausgehend, Herr Baumeister Schmidt weihte sein Glas in sinniger Weise dem Vorsitzenden, Herr Stadtgutsbesitzer Müller brachte dem verdienten Bibliothekar der Volksbibliothek, Herrn Einnehmer Fretter, ein wohlverdientes Hoch, Hr. Heinrich sen. gedachte dankbar des Vereinsassessors, des Schriftführers, der Herren Wende und Richter, und des stets hilfsbereiten Herrn Otto Müller. Nach dem nunmehr gesungenen 3. Tafelliede, das dem alten und doch ewigen jungen Trifolium: „Wein, Weib und Gesang“ gewidmet war, lenkte noch der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf denjenigen Theil der Festgenossen, welcher in der Saalstube Platz genommen hatte und

bezeichnete ihn als „erste Kammer“, die er im Namen der „zweiten Kammer“ begrüßte und auf deren fort-dauerndes Zusammenwirken er hoffe. Durch die nunmehr entstandene „Völkermigration“ aus der zweiten in die erste Kammer wurde die bald darauf verkündete Auflösung der Tafel zur Nothwendigkeit; sollten doch auch noch einige kleine Aufführungen stattfinden. Herr Schuldirektor Rasche erfreute durch Vortrag von zwei reizenden Couplets, bei deren einem, dem „Blumen-couplet“, den Damen duftige Straußchen zugeworfen wurden, Herr Brandversicherungsinspektor Treitschke und Herr Otto Müller gaben eine dramatische Scene zum Besten. Endlich beschloß ein flotter Ball das wohlgelungene Fest.

Dippoldiswalde, 13. April. Gestern waren es genau 50 Jahre, wo das neue königliche Hoftheater zu Dresden, das leider am 21. September 1869 ein Raub der Flammen wurde, mit dem Schauspiel „Torquato Tasso“ von Goethe und am nächsten Tage mit der Oper „Curyanthe“ von C. M. v. Weber eröffnet worden ist. Gebäulichkeiten sind bei dem Brande dieses schönen Bauwerks auch verschiedene andere Kunstgegenstände, unter Anderem der von Bindemann gemalte große Vorhang und die herrlichen Bildwerke Jähnel's zerstört worden.

Am Freitag Abend hatte Herr Lehrer Budel zu einer musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung eingeladen, in welcher in der Hauptsache jetzige und frühere Schülerinnen der Mädchenfortbildungsschule als Vortragende auftraten. Wenn auch Gesang und Klavierspiel in der Fortbildungsschule nicht gelehrt wird und auch der deklamatorische Vortrag wohl nur gelegentlich geübt werden kann, so waren die Darbietungen doch geeignet, ein günstiges Urtheil über eine Anstalt zu begründen, die sich als befähigt bewiesen hat, in den Mädchen ein ernstes Streben nach Fortbildung und Sinn für das Schöne zu wecken. Von den Leistungen in den Lehrfächern hatten die Schülerinnen ja schon bei anderer Gelegenheit (Ausstellung der Schularbeiten) Zeugniß abgelegt. Zur mannigfaltigeren Ausgestaltung des Programms trugen ein Streichquartett, sowie mehrere Männergesänge, auch 2 Solis des Herrn Schuldirektor Rasche, wesentlich bei. Der Ausfall des Abends dürfte bei den bisher noch nicht betheiligten Mädchen wohl den Wunsch erweckt haben, sich einer Vereinigung anzugesellen, die das Nützliche mit dem Angenehmen in rechtem Maße zu verbinden weiß.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Königs, den 23. April, gedenkt der hiesige Männergesangsverein im Gasthof zum goldenen Stern einen „patriotischen Abend“ zu veranstalten, zu dem auch Gäste willkommen sein werden.

Die diesjährige Frühjahrsübung der gesamten hiesigen Feuerwehr wird Sonntag, den 3. Mai, früh abgehalten werden.

Der nächste Theaterextrazug wird Mittwoch, den 22. April, von Hainsberg nach Ripsdorf abgefahren werden. (s. Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

Beim Beginne des neuen Schuljahres und bei dem Wiederanfang des Unterrichts in allen vaterländischen Schulen erinnern wir uns der erfreulichen Thatsache des gewaltigen Fortschrittes, den das sächsische Volksschulwesen unter der Herrschaft des Elementar-volksschulgesetzes von 1835 und vom 26. April 1873 genommen hat. Die durch diese Gesetze veranlaßte Hebung des Unterrichts in allen unseren Volksschulen ist erheblich, wenn man die tabellarischen Zusammenstellungen vergleicht, die über die Fertigkeit der in das XII. (königl. sächsische) Armeekorps eingestellten Mannschaften im Lesen und Schreiben Aufschluß geben.

Während von den im Jahr 1834/35 eingestellten Rekruten, bevor also das Schulgesetz vom Jahre 1835 seine bildende Wirkung äußern konnte, mehr als ein Fünftel Analphabeten, d. i. des Lesens und Schreibens Unkundige, waren, verminderte sich in den nachfolgenden Jahren die Zahl so, daß im Jahre 1889/90 die Zahl der Analphabeten nur wenig mehr als 1 auf 10,000 betrug. Der vorteilhafte Einfluß des Volksschulgesetzes vom 23. April 1873 machte sich noch insofern kenntlich, als die frühere ungleichmäßige Bildung der Rekruten aus den verschiedenen Kreisen gemichen ist und eine im ganzen Lande fast gleiche Höhe erreicht hat. Von der vortrefflichen Wirkung der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule ist die Thatsache ein sicherer Beweis, daß die Prozentziffer der Analphabeten, welche sich in den Jahren von 1869 bis 1880 noch zwischen 0,625 und 0,233 bewegt, im Jahre 1889/90 auf 0,012 herabgegangen ist.

Possendorf. Im verfloffenen I. Vierteljahre wurden in hiesiger Pfarochie 73 Kinder geboren und zwar 35 Knaben und 38 Mädchen. Darunter befinden sich 8 uneheliche Geburten und 1 männliches Zwillingpaar. Aufgeboden wurden 19, getraut 14 Paare. In der gedachten Zeit starben 33 Personen, darunter 22 Kinder (12 Knaben und 10 Mädchen), 4 Todtgeburten und 11 Erwachsene. Sämmtliche Fälle auf die Standesämter unserer Pfarochie vertheilt, wurden bei den kgl. Standesämtern

Possendorf:	Rippen:
46	27 Geburten angemeldet,
14	5 Aufgebote verhandelt,
10	4 Ehen standesamtlich geschlossen,
24	9 Sterbefälle verzeichnet.

Im Laufe des I. Vierteljahres 1890 starben 64 Personen.

Dresden. Es scheint bereits festzustehen, daß der Kaiser in diesem Jahre an den im Divisionsverbande stattfindenden Uebungen des sächsischen Armeekorps während der Manöver theilnehmen wird. In der Reihenfolge der diesbezüglichen Dispositionen des Kaisers würden diese Uebungen die erste Stelle einnehmen, während alsdann die Korpsmanöver des bayerischen und endlich die großen Manöver des 11. und 4. Armeekorps folgen würden.

In Gegenwart des Finanzministers v. Thümmel, des Generaldirektors der Staatsbahnen Hoffmann und mehrerer Mitglieder des kgl. Finanzministeriums und der Staatsbahn-Generaldirektion fand am Sonnabend auf der Strecke Tharandt-Klingenberg und auf der Windbergbahn eine Probefahrt mit einer neuen Güterzugs-Lenderlokomotive statt. Diese, eine neue Konstruktion darstellende Maschine ist in der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz (vorm. Rich. Hartmann) erbaut worden. Sie ruht auf 4 Räderpaaren und besitzt ein Dienstgewicht von 1036 Zentnern. Die Dampfkraft entwickelt sich auch bei dieser Maschine in nur einem Kessel, setzt aber in vier Cylindern, die in der Mitte der Maschine am Langträger vor je 2 Räderpaaren angeordnet sind, die treibenden Kolben und damit die Treibachsen in Bewegung; sogenante Laufachsen hat die Maschine nicht. Wie verlautet, sollen die Versuche befriedigend ausgefallen sein; die Maschine ist im Stande, selbst bei starken Steigungen allein große Lasten zu befördern.

In den 16 sächsischen Lehrer-Seminaren wurden Ostern 1891 im Ganzen 317 Abiturienten geprüft, von denen 31 die Censur Ib, 72 IIa, 69 II, 68 IIb, 57 IIIa und 20 III in den Wissenschaften, 234 I, 52 Ib, 23 IIa, 6 II, 2 IIb und 1 III in den Sitten erhielten. Die aus den Seminaren entlassenen Schulamts-Kandidaten haben sofort im Volksschuldienste Verwendung gefunden. Da sie nicht ausreichten,

um den vorhandenen Bedarf vollständig zu decken, so konnten zugleich mehrere Kandidaten der Theologie, welche in der Volksschule beschäftigt zu werden wünschten, zur Verwaltung offener Stellen herangezogen werden.

— Unter den Marktverkäufern und Verkäuferinnen des Antonplatzes in Dresden herrscht großes Lamento. Wegen des am heutigen Montag daselbst beginnenden Baues der städtischen Markthalle ist ihnen nunmehr der entfernter liegende Freiburger Platz zum Absatz ihrer Waaren angewiesen worden. Bis zum Frühjahr 1892 glaubt man das massive Gebäude mit Sandstein-Verkleidung auf dem Antonplatz seiner Bestimmung übergeben zu können. Die Anwendung von Eisen wird auf den inneren Ausbau und die Dachkonstruktion beschränkt. Die Kosten der Halle belaufen sich auf rund 1,200,000 Mark; die Halle erhält eine Länge von 155 und eine Breite von 30 Metern. Ringsherum bleibt eine 10 Meter breite Fahrstraße für den Marktverkehr frei.

Röhschenbroda. Ein bei dem Glasermeister Krause in Arbeit stehender Geselle Namens Kleeberg wurde kurz vor Weihnachten von dem Kommissar Lindner in einer Restauration in Niederlösnitz nach einem Wortwechsel die Treppe hinuntergeworfen, wobei sich ersterer so beschädigte, daß er seit der Zeit an Kopfschmerzen litt, die ihn aber nicht abhielten, seiner Beschäftigung nach wie vor obzuliegen. Anfang März entwickelte sich aber an dem Kopfe eine Geschwulst, die seine Unterbringung in einem Dresdner Krankenhaus notwendig machte und die leider auch seinen Tod herbeiführte; er starb Ende März bei seinen Angehörigen in Stauchitz bei Riesa. Ob der Tod des Kleeberg noch dem Sturze von der Treppe zuzuschreiben läßt sich durchaus nicht mit Bestimmtheit sagen, es wird sich dies erst im Laufe der gerichtlichen Untersuchung herausstellen. Am Donnerstag war ein Vertreter der Staatsanwaltschaft in Röhschenbroda anwesend, um mehrere Personen in dieser Angelegenheit zu vernehmen.

Falkenstein. Die unmittelbar nach dem Brande des Hotel Löwe in Haft genommene Ehefrau des Hotelbesizers ist am 9. April auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sich der gehegte Verdacht der Brandstiftung durch die Zeugenaussagen als unbegründet erwiesen hat.

Burgstädt. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtgemeinderaths wurde beantragt, wegen der allgemein ungünstigen Erwerbsverhältnisse das diesjährige Schützenfest, welches auch in diesem Jahre die üblichen 7 Tage währen und in der Zeit vom 10. bis 16. Juni abgehalten werden soll, auf die Dauer von 4 Tagen zu beschränken. Es wurde geltend gemacht, daß die zu lange Dauer des Schützenfestes die Bewohner bei dem gegenwärtig schlechten Geschäftsgange zu unnötigen Ausgaben veranlasse. Nachdem noch der Wunsch ausgesprochen worden war, daß die Beschränkung des Schützenfestes auch auf die Schaubuden ausgedehnt werde, wurde der Bürgermeister beauftragt, bei dem Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Rochlitz zu Gunsten dieses Antrages sich zu verwenden.

Plauen i. B. Am Abend des 8. April trafen hier abermals, theils zu Fuß, theils mit der Eisenbahn, ungefähr 70 Kabelegungsarbeiter aus Hof ein, welche die Unterstützung der Stadt in Anspruch nahmen. Dieselben wurden als Obdachlose behandelt und im alten Krankenhause untergebracht. Diese Leute waren sämtlich russisch-polnischer Nationalität. Sie wurden am nächsten Morgen nach Reichenbach zu weitergewiesen, um sich Arbeit zu suchen.

Delsnis im Vogtl. Die durch das Hochwasser im Herbst vorigen Jahres den Häusern in den tiefer gelegenen Theilen unserer Stadt verursachten Schäden zeigen sich jetzt noch an manchen Häusern. Bekanntlich trat nach dem Hochwasser starker Frost ein, welcher sehr lange anhielt. Jetzt, nachdem warme Witterung eingetreten und der Erdboden aufgethaut ist, zeigen zwei Häuser der Altstadt, welche damals von der Ueberschwemmung stark zu leiden hatten, so bedeutende Risse und Senkungen, daß dieselben dem Einsturze nahe sind. Wie verlautet, müssen genannte Gebäude abgedrochen werden.

Roswein. Während man anderwärts über Arbeitslosigkeit klagt, fehlt es hier in den Woll- und Strumpfwaren-Fabriken, in den Cigarren-Fabriken, Korsett-Fabriken und Schuhwaren-Fabriken an weiblichen Arbeitskräften. Dagegen fehlt es in der Hausindustrie an Arbeit. Fabrikanten finden hier billige Arbeitskräfte für Hausindustrie. Auskunft in allen Beziehungen giebt der Stadtrath, welcher bemüht ist, unsere blühende und vielseitige Industrie in jeder Weise zu heben.

Rötha. Der Ausstand der hiesigen Kürschnergehilfen hat am 8. April sein Ende gefunden, nachdem Meister und Gehilfen sich über alle streitigen Punkte gegenseitig einigten.

Waldenburg. Die Töpferschule zu Altstadt-Waldenburg ist auf Ansuchen der Töpferinnung daselbst vom Königl. Ministerium des Innern mit dem 1. April aufgelöst worden. Die Schule trat zu Ostern 1880 in's Leben und hat mithin elf Jahre bestanden. Dieselbe hatte bei der Königl. Staatsregierung sowohl, wie auch bei der Gemeinde stets ein warmes Interesse gefunden und ist auch andauernd reichlich unterstützt worden, allein in der letzten Zeit wurde sie überaus schwach besucht.

Riesa. Dem Vernehmen nach haben in den letzten Tagen auch die Stadtverordneten ihre Zustimmung zum Ankaufe des Areals zur Erbauung der neuen Kaserne erteilt. Durch die Veränderung des ursprünglichen Projektes wird die Schützenstraße in gerader Linie weiter geführt und kein Land östlich derselben gebraucht. Hoffentlich werden aber sämtliche Scheunen abgetragen, zumal die Kaserne für eine Abtheilung an die Schützenstraße zu stehen kommt.

Borna. In der am 6. d. M. sehr stark besuchten Monats-Versammlung des hiesigen Turnvereins wurde beinahe einstimmig beschlossen, aus dem Kreisvereine Sachsen und damit zugleich aus der deutschen Turnerschaft auszutreten. Der Austritt erfolgte, weil der Kreisverein dem Wyhra-Plaisir-Turnverbande, dem 10 Vereine mit mehr als 800 Mitgliedern angehören, die wiederholt nachgesuchte Anerkennung als Gau verweigert habe. Wird das Versagte späterhin gewährt, so ist der Wiedereintritt nicht ausgeschlossen.

— Auf dem Rittergute Böhlen sind wie früher eine Anzahl weiblicher landwirthschaftlicher Arbeiterinnen angekommen. Da dieselben außer freier Station einen Lohn erhalten, welcher die Löhne ihrer Heimath um das Dreifache übersteigt, so sind die Hälfte derselben, welche bereits voriges Jahr hier waren, wieder mit angekommen. Am 7. d. M. haben nun die hiesigen Arbeiterinnen die Arbeit eingestellt. Sie fordern gleichen Lohn mit den fremden Arbeiterinnen und Beginn der Arbeitszeit erst um 6 Uhr, statt wie bisher im Sommer um 5 Uhr.

Tagessgeschichte.

Berlin. Der Reichstag nahm am 11. April in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Strafbestimmungen für Beschädigungen der Telegraphenanlagen an und genehmigte dann in erster und zweiter Lesung den Vertrag mit Dänemark über das Abfahrts-geld und erledigte Wahlprüfungen. Am heutigen Montag gelangt die Interpellation, betreffend den Bildungsstand der ostpreussischen Rekruten und die Gewerbeordnungsnovelle zur Berathung.

— Nachdem der Bundesrath und der Reichstag der Patentgesetznovelle ihre Zustimmung erteilt haben, wird das neue Patentgesetz am 1. Oktober 1891 in Kraft treten. Die Umgestaltung, welche dadurch unser Patentwesen erfahren wird, bedingt auch eine Abänderung der bisherigen Ausführungsbestimmungen zum Patentgesetz, namentlich der kaiserlichen Verordnung über die Einrichtung, das Verfahren und den Geschäftsgang des Patentamtes vom 18. Juni 1877. Die Vorarbeiten hierzu werden bereits getroffen. Bei der Neuordnung handelt es sich in erster Reihe um die Bildung der Abtheilungen des völlig reorganisirten Patentamtes, sowie um die Bestimmung ihres Geschäftskreises. Das Patentamt, das gegenwärtig sieben Abtheilungen enthält, von denen die ersten sechs in Anmelde- und Beschwerdefachen neben einander fungiren, wird künftig drei Abtheilungskategorien aufweisen, Anmeldeabtheilungen, eine Richtighkeitsabtheilung und Beschwerdeabtheilungen. Aber auch andere Bestimmungen harrten der Neu-Einstellung. So dürften über die Auslegung der Patentanmeldungen mit den Beilagen auch außerhalb Berlins Anordnungen getroffen werden, es müssen die bisherigen Bekanntmachungen und Vorschriften über die Gebührenzahlung, die im Gesetze eine Aenderung erfahren hat, neu erlassen, die Bestimmungen über die Anmeldungen von Erfindungen vom 11. Juli 1877 müssen nach den neuen gesetzlichen Vorschriften umgestaltet werden u. A. m. Die Arbeiten dürften beschleunigt werden, damit für die Inkraftsetzung des neuen Patentgesetzes am 1. Oktober möglichst frühzeitig alle Vorkehrungen getroffen sind.

— Im Karolinschacht bei Gleiwitz wüthet ein verheerender Brand. 20 betäubte und schwerverletzte Bergleute und ein todtter Bergmann wurde aus der brennenden Grube zu Tage gefördert.

Frankfurt a. M. Der „Frankfurter Aktionär“ theilt mit, die Dux-Bodenbacher und die Prag-Duxer Eisenbahn werden bestimmt am 1. Januar 1892 in den Besitz der österreichischen Regierung übergehen.

Wien. Die Wiener Handelskammer beschloß, an den Handelsminister ein dringliches Bittgesuch zu richten, daß durch eine öffentliche Kundmachung die Arbeiter auf die gesetzlichen Folgen des Rechtsbruchs durch die eigenmächtige Arbeitseinstellung am 1. Mai verwiesen werden möchten. — Die Kammer sprach sich

auch für eine offizielle Beteiligung Oesterreich-Ungarns an der Weltausstellung in Chicago aus.

— Die Thronrede zur Eröffnung des Reichsrathes bezeichnen die wirthschaftlichen Aufgaben als besonders dringend. Sie kündigt Vorlagen an zur Förderung des Einvernehmens zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern und zur Pflege der berechtigten Interessen des Kleingewerbes, ferner zur Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt eine Reform der direkten Steuern. Die Regierung sei bemüht, die handelspolitischen Beziehungen zum Auslande neu zu regeln. Die Vereinbarungen sollen möglichst gleichzeitig für längere Zeit erfolgen. Die Thronrede betont ferner, daß alle Staaten das Verlangen nach friedlichem Nebeneinanderleben kundgeben und dahinlautende Versicherungen erteilen, wie die Erhaltung des Friedens als die wesentlichste Aufgabe ihrer Bemühungen bezeichnen. Sie betont schließlich die Wahrung der Einheit und Macht des Staates unter Berücksichtigung der verschiedenen Volksinteressen.

Oesterreich. Das Hochwasser richtet in Niederösterreich großen Schaden an. In dem Donaugebiet abwärts von der Ennsmündung bis zur Mündung des Isperbaches sind große Strecken überschwemmt.

Schweiz. Die Bundesversammlung beschloß die Revision der Bundesverfassung derart, daß 50,000 Bürger durch einfache Anregung oder Vorlegung eines ausgearbeiteten Entwurfs die Revision einzelner Bestimmungen der Verfassung verlangen können. Bei der Vorlegung eines ausgearbeiteten Entwurfs unterliegt derselbe unverändert der Volksabstimmung. Der Beschluß der Bundesversammlung unterliegt ebenfalls der Volksabstimmung.

Frankreich. Wie sehr in der Republik die Stellen nach Begünstigung verliehen werden, geht aus einer von den Blättern veröffentlichten Statistik hervor, derzufolge nur 62 Finanzbeamter der Karriere angehören, während 114 aus allen möglichen anderen Berufsarten stammen. Unter den 1890 zu diesem Posten Beförderten befinden sich frühere Maires, Geometer, Friedensrichter, Tabakverkäufer etc. Ein 28jähriger junger Mann wurde zu einer Stelle mit 6000 Frs. berufen, die ein Finanzbeamter von Fach erst nach 20jähriger Thätigkeit erhält.

Frankreich. Zwischen der Gemahlin des verstorbenen Prinzen Jerome Napoleon, Prinzessin Clotilde, und ihren Söhnen sind Differenzen entstanden. Die Prinzessin hat sich an den Notar Fontana zu Vertheidigung ihrer Rechte gemeldet und will angeblich das Testament anfechten. Dem Pariser „Figaro“ geht ein ausführlicher Bericht über die Testaments-Eröffnung in Brangins zu, der Mittheilungen über das Verhalten des Prinzen Louis enthält. Zwischen diesem und seinem vom Prinzen Jerome enterbten älteren Bruder Viktor herrscht vollständiges Einvernehmen, so daß die Testaments-Ereutoren einen schwierigen Stand haben. Prinz Louis erklärt ganz rückhaltlos, daß er dem letzten Willen seines Vaters insofern nicht Rechnung tragen werde, als er sich nicht für gebunden erachte, die Erbschaftsquote seines Bruders zu behalten. Vielmehr will er diesem den durch die Enterbung entzogenen Antheil wieder zuwenden. Ebenso erklärt er, daß er das politische Testament seines Vaters geheim gehalten wissen will.

— Infolge eines Felssturzes ist das Dorf Emhatras bei Grenoble am 11. April theilweise verschüttet worden; 2 Personen sind todt, 1 verwundet.

— Nach einer Meldung aus Rouen stieß der deutsche Dampfer „Sundwal“, auf der Fahrt in's offene Meer begriffen, mit einem kleinen Boote zusammen, dessen zwei Insassen ertranken. Die Behörden verweigerten in Folge des Unfalles, der durch starken Nebel herbeigeführt wurde, dem „Sundwal“ die Zoosten, weshalb er nach Rouen zurückkehren mußte.

— Französische und englische Detektives verhafteten in der Sonnabend Nacht in Calais vier der berüchtigsten internationalen Diebe, welche vor drei Jahren zwei Millionen aus dem Postwagen Ostende-Brüssel und 700,000 Franks aus dem Bahnzug Neuhafen-Wien stahlen. Die Identität des Bandenchefs Pauwels, welcher Besitzer eines prachtvollen Schlosses in Bristol ist, wurde sofort festgestellt. Die anderen Verhafteten gaben falsche Namen und Adressen an. Pauwels ist bereits in England und Frankreich verurtheilt worden. Die englische Polizei war davon unterrichtet, daß die Bande große Werthe, welche sich in feuerfesten Schränken auf einem Dampfboote befinden, entwenden wollte. Nachschlüssel, welche diese Schränke öffnen, wurden bei Pauwels gefunden. Die Diebe waren gewarnt und unternahmen deshalb den auf der Ueberfahrt geplanten Anschlag nicht; sie wurden auf dem Bahnhofe verhaftet.

Dänemark. Dänemark hat nun auch ein Sonntag-ruh-Gesetz. Das jetzt vom König bestätigte und vom Reichstage angenommene Gesetz ist im wesentlichen folgenden Inhalts: Die Ladengeschäfte sind an Sonn-

und Festtagen von 9 Uhr Vormittags den ganzen Tag zu schließen, ausgenommen am Sonntag vor Weihnachten und am Sonntag zwischen Weihnachten und Neujahr, an welchen beiden Sonntagen sie von 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein können. Barbier- und Friseurlokale sind an Sonn- und Festtagen von 12 Uhr Mittags ab zu schließen, außer an genannten beiden Sonntagen. In Wirtschaftslökalen darf nur Essen, in Konditoreien dürfen dagegen Torten und dergleichen an Sonn- und Festtagen verkauft werden. In Fabriken und Werkstätten hat alle Arbeit von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Nachts zu ruhen. Von dieser Bestimmung kann der Minister des Innern jedoch Ausnahmen zulassen, falls die Verhältnisse solches erfordern. Unter allen Umständen ist den Arbeitern wenigstens jeden zweiten Sonntag Ruhe zu sichern.

Rußland. Man wird den Horn des Caren über seinen Beter, den Großfürsten Michael Michailowitsch, erklärlich finden, wenn man erfährt, daß sich der Prinz mit der Gräfin von Merenberg heimlich vermählt hat. Das muß man wenigstens aus nachfolgender Reuterschen Meldung aus Cannes schließen: „Prinz Nikolaus von Nassau ist seit mehreren Jahren im Winter ein ständiger Gast in Cannes gewesen, und es war nicht unbemerkt geblieben, daß der Großfürst der durch Schönheit und Klugheit ausgezeichneten Gräfin besondere Aufmerksamkeit erwies. Dennoch hätte nicht leicht Jemand daraus auf eine beabsichtigte eheliche Verbindung geschlossen. Trotzdem soll die Ehe seit letztem November eine beschlossene Sache gewesen

sein. Am 3. April reisten der Großfürst Michael, der Prinz von Nassau und die Gräfin von Merenberg von Cannes ab, angeblich, um einige Tage in Italien zu verweilen. In Wirklichkeit aber ging die Heise nach San Remo, wo die Trauung vollzogen wurde.“

Italien. In den nächsten Tagen soll in Rom eine vom Vatikan inspirierte Broschüre erscheinen, in welcher den französischen Katholiken ans Herz gelegt werden soll, sich mit der Republik zu befreunden. Demnach hat es also den Anschein, als wenn der Vatikan an den Bestand der jetzigen Regierungsform in Frankreich glaubt und die Wiederherstellung der Monarchie, wenigstens für die nächste Zeit, für ausgeschlossen hält.

England. Die letzten Nachrichten aus Bombay bestätigen die Ermordung des englischen Reisenden Quinton, sämtlicher Offiziere und der Begleiter durch die Aufständischen in Manipur. Die Morgenblätter verlangen die Statuierung eines scharfen Exempels angesichts des offenbar von außen her angezettelten Aufstands. Die Zeitungen verlangen ferner die kräftigste Unterdrückung eines jeden ähnlichen Verwüchses, sowie die Ergreifung umfassender Vorsichtsmaßregeln.

— Der Regent von Manipur büdelt in seinem an den Vizekönig von Indien gerichteten Schreiben die Schuld für die Regelei in Manipur den britischen Truppen auf. Er sagt: Am 24. März früh Morgens tödteten die Truppen die Wachtposten und drangen in den Palast, während wir schliefen. Unsere Kempel und Böden wurden zerstört, Frauen und Kinder er-

mordet, Häuser in Brand gesteckt. Die Kinder wurden bei den Haaren ergriffen und in die Flammen geworfen. Wir bestreben uns bis zuletzt, Frieden zu halten, aber schließlich konnten meine Leute nicht länger im Zaume gehalten werden. Erbittert durch die Grausamkeiten, kämpften sie verzweifelt in der Vertheidigung ihrer Familien und ihres Glaubens. Der Kampf dauerte bis zum nächsten Morgen mit dem Ergebniss, daß viele meiner Leute umkamen. Der Oberkommissar (Quinton) und viele der Mannschaft wurden ebenfalls getödtet. Ich bedauere tief das traurige Ereigniß, aber ich war nicht der Angreifer, wie dies durch die am Leben gebliebenen Truppen und die britischen Unterthanen, die sich hier unter meiner Fürsorge befinden, bewiesen werden kann. Der ganze Vorgang ist der Boreiligkeit und dem Mangel an Einsicht der britischen Offiziere zuzuschreiben. Ich bin keineswegs dafür verantwortlich, ich glaube, mein Volk war berechtigt, zur Vertheidigung seines Glaubens und seiner Familien zu kämpfen.“ Der Vizekönig glaubt, dieser Bericht lasse sich mit dem, was über die Thatfachen bekannt geworden ist, nicht zusammenreimen; der Regent wolle sich nur selber schützen. Ein zweiter Brief des Regenten in Antwort auf das Verlangen der indischen Regierung um Freigebung der Gefangenen besagt, alle britischen Unterthanen und Gefangenen wären vor dem Eintreffen des Gesuchtes freigelassen worden, mit Ausnahme des Sekretärs und des Dolmetschers der britischen politischen Agentur.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Erbgerichtsbesitzer Herr **Robert Eichler** in Schönfeld beabsichtigt, in einem zu diesem Zwecke auf der Parzelle Nr. 100 a des Flurbuchs für Schönfeld neu zu erbauenden Hausgrundstück eine **Schlächterei**

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, den 2. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Reg.-Ass.

Auktion.

Mittwoch, den 15. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen im **Erbgerichtsgasthofs zu Reinhardtsgrimma** folgende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 runder Tisch und 1 Kommode mit Glasaufsatz gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 9. April 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. April 1891 werden die Räume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt und können daher an diesen beiden Tagen nur **dringliche** Geschäfte erledigt werden.

Frauenstein, am 10. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Soldig.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 22. April d. J., verkehrt auf der Linie Gainsberg - Ripsdorf ein

Theater-Extrazug

von Gainsberg nach Ripsdorf. Abfahrt von Gainsberg 11 Uhr 45 Min. Nachts.

Dippoldiswalde, am 10. April 1891.

Königliche Bahnverwaltung.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 12. April, früh ¼4 Uhr, ist unsere herzengute Gattin und Mutter nach längerem Leiden sanft verschieden, dies zeigt tiefbetrußt an

Dippoldiswalde.

Gottlob Grahl, pens. Chausseewärter, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Herzlicher Dank

allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für den schönen Blumenbesuch beim Hinscheiden meiner lieben Frau.

Ernst Hauptmann.

Walter, den 9. April 1891.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hochgeehrten auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage die im **Morgenstern'schen Grundstück** gelegene

Bäckerei

wieder eröffnet habe. Zugleich verspreche ich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird jederzeit gute und reelle Waaren bei **billigsten Preisen** zu liefern und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Obercarsdorf, den 13. April 1891.

Hermann Klemm.

Zur bevorstehenden Pflanzzeit empfehle

Salat,

verstopfte, kräftige Pflanzen. Bitte bei Bedarf, mich zu berücksichtigen.

Rich. Simon, Handelsgärtner, Klein-Kreischa.

50 bis 60 Centner Neu

verkauft **Mühle Niederfrauendorf.**

Sparkasse zu Schmiedeberg.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird bei hiesiger Sparkasse der **Zinsfuß** von 3 ½ auf 3 ¾ Prozent pr. ao. zunächst für vom 1. Juli dieses Jahres an erfolgende Spareinlagen **erhöht.**

Schmiedeberg, den 12. April 1891.

Die Verwaltung der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.

K. Schwenke, j. J. Direktor.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von **Schmiedeberg und Umgebung** gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in dem **Weber'schen Grundstück** eine

Drogen-, Chemikalien-, Kräuter-, Farben-, Lack- und Kolonialwaaren-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich dies einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß bringe, versichere ich zugleich, daß ich stets bemüht sein werde, bei streng reeller Bedienung die möglichst billigen Preise zu stellen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Schmiedeberg, 12. April 1891.

mit aller Hochachtung

Richard Weyrauch.

Moderne Kleider-Stoffe

in gediegener Auswahl

empfehl

Wilhelm Sasse.



Ich treffe heute mit einem Transport

Zuchtkühen

bei mir ein und stelle dieselben von morgen ab zum Verkauf.

Auch habe ich **starke Ferkel** zu verkaufen.

Reichstädt.

E. Glückner.

20 Centner schönes Klee- und Brachsenheu liegen zum Verkauf in **Ripsdorf Nr. 12.**

Gegen 40 Ctr. vorzügliches Klee-, Garten- und Wiesenheu liegen zum Verkaufe im **Schulhause zu Sabisdorf.**

Allergrosstes Lager

von sämtlichen Ausstattungs-Stoffen,
Braut-Kleiderstoffen, Braut-Schleiern,
Tischwäsche, Bettwäsche &c. &c.
Bei Einkauf von ganzen Ausstattungen bedeutende Preis-Ermässigungen.

Markt u. Herrengasse. **Hermann Näser.** Markt u. Herrengasse.



Meine
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
sind eingetroffen.
Empfehle solche einer geneigten Beachtung.
Wilh. Buse, Schneidermeister,
Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 86.

Einem geehrten Publikum von **Glasbütte und Umgegend** hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte ein
Kolonialwaaren-Geschäft,
verbunden mit **Prod-, Mehl-, Getreide- und Futtermittel-Handlung**
errichtet habe und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll
Otto Leopold.

Excelsior-Unterkleider!
Besser wie reine Baumwolle
(Dr. Lehmann's System),
Besser wie reine Wolle,
(Dr. Jäger's System),
vereinigen die Vortheile beider Systeme, ohne deren Nachteile zu haben.
Diese aus halbwoollenen Merino-Kammgarnen hergestellten
Excelsior-Unterkleider
sind außerordentlich weich und wollig und in jeder Jahreszeit sehr angenehm und vortheilhaft zu tragen.
Dieselben haben bei vorzüglicher Haltbarkeit den großen Vortheil, daß sie mit jedem anderen Stück Wäsche zusammen gewaschen werden können, ohne an Farbe zu verlieren und ohne zu silzen oder sonstwie ihre Form zu verändern, d. h. die
Excelsior-Unterkleider
gehen nicht ein u. werden nicht weiter.
Die
Excelsior-Unterkleider und Strümpfe
sind auf diesem Gebiet unbestreitbar das **Neueste, Geschmackvollste und Beste.**
— Muster zu Diensten. —
Jedes echte Excelsior-Unterleid trägt die Schutzmarke.
Alleinige Niederlage bei
Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Dippoldiswalde Louis Schmidt Dippoldiswalde
— Fabrik künstlicher Düngemittel. —
Lager von **Peru-Guano, schwefels. Ammoniak, Fischguano, Kalisalzen, Chili-Salpeter, reinem, rohem Stampfknochenmehl, Superphosphatgyps zum Einstreuen.**
Gehaltsgarantie laut Vertrag mit den Landwirthschaftlichen Kreisvereinen.

Kieler Schlei-Pöcklinge und Sprotten
frisch bei **Frenzel.**

Schöpsenfleisch
empfiehlt **L. Einborn, Schubgasse.**

Frisches Hammelfleisch
empfiehlt **Oswald Schwenke.**

Eine starke tragende Kuh oder Kalbe
steht, weil überzählig, zum Verkauf in
Niederfrauendorf Nr. 1a.

Ein Schlachtpferd
ist zu verkaufen, und ein
brauchbares Zugpferd (Dunkelfuchs)
wird zu kaufen gesucht in
Sirsbach, Gut Nr. 9.

Junge Schweine
verkauft sofort und später
Rittergut Rickern bei Lockwitz.

Eine neumelkende Ziege
ist zu verkaufen **Altenberger Str. 182.**

1 unverh. Schirmeister, Knechte, Mägde, Kubbirten bei hohem Lohn gesucht. **1 verh. Schirmeister** sucht Stellung.
Dienstvermittlungs-Geschäftsstelle des Landw. Vereins zu Dippoldiswalde.

Maurer und Zimmerleute
sucht Baumeister **Klotz.**

Stuhlbauer, Arbeiter und Arbeiterinnen,
sowie **jugendliche** von 12 Jahren an werden zur Bearbeitung gebogener Stuhltheile gesucht von der **Filiale der Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft in Dippoldiswalde.**

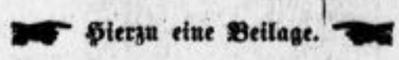
Auch werden baselbst **2 Arbeiterwohnungen** zu mietzen gesucht.

Ein Schuhmacher-Geselle,
guter Arbeiter, erhält sofort Arbeit bei
Hermann Ebmüller, Schuhmachermstr.

Ein junger Mensch von 14 bis 15 Jahren findet dauernde Arbeit mit Kost und Logis bei
Bernhard Goldammer, Holzschuhfabrikant in Kreischa.

Gasthof Lungwitz.
Mittwoch, den 15. April,
grosses Schlachtfest.
Von früh 8 Uhr an **Wellfleisch,**
später **frische Wurst, Abends Riesen-Bratwürste**
mit **Sauerkraut** und **Schweinsknöchel mit Klößen.**
Es ladet ergebenst ein **G. Böhme.**

Landlehrerverein Dippoldiswalde.
Sonabend, den 18. April, Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinszimmer. — Der Lehrplan für „deutsche Sprache“ ist mitzubringen. — Einlassieren der Beiträge dafür. — Allseitiges Erscheinen erhofft **d. B.**



Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 44.

Dienstag, den 14. April 1891.

57. Jahrgang.

Die internationale Arbeiterbewegung.

Das Gefühl der Solidarität, der Interessengemeinschaft und Zusammengehörigkeit hat unter den Arbeitern der größeren Industriestaaten in den letzten Jahren offenbar nicht unbedeutende Fortschritte gemacht. Hierfür zeugen die zahlreichen Arbeiterkongresse internationaler Natur, welche sich seit einigen Jahren in immer rascherer Reihenfolge an den verschiedensten Orten abgeleitet haben und denen sich kürzlich als jüngste derartige Erscheinung der zu Paris stattgefundene internationale Bergarbeiterkongress anreihete. Für das Erstarben dieses Solidaritätsgefühls sprechen ferner die sich steigenden materiellen wie moralischen Unterstützungen, welche sich die Arbeiter der einzelnen Länder bei größeren Streiks gegenseitig zu Theil werden lassen und zu welchem Zweck in der Arbeiterwelt erfahrungsmäßig oft bedeutende Opfer gebracht werden. Endlich ist auch die Arbeiterpresse der verschiedenen Länder fortgesetzt eifrig bemüht, in der gedachten Richtung zu wirken und ihren Lesern immer und immer wieder vorzupredigen, daß das „Proletariat“ aller Länder nur durch ein gemeinsames Vorgehen eine wirkliche und durchgreifende Verbesserung seiner gesamten Lage zu erzielen vermöge. So sehr begreiflich nun aber auch die Bestrebungen der führenden Elemente in der internationalen Arbeiterbewegung sind, ein gemeinsames Band um die Arbeitermassen der Welt zu schlingen und dieselben hierdurch zu einer furchtbaren Macht zu gestalten, so sehr stehen ihrer Durchführung die tatsächlichen Verhältnisse entgegen. Nimmermehr kann behauptet werden, daß die Interessen der Arbeiter überall dieselben gemeinsamen seien, denn die Lage der Arbeiter in den einzelnen Ländern und wiederum in den einzelnen Industrien ist eine ungemein verschiedene und die ganzen Daseinsbedingungen der Arbeiterwelt in den einzelnen Ländern gehen da oft weit auseinander. Wenn trotzdem, wie erwähnt, die internationale Arbeiterbewegung mehr und mehr Fortschritte macht, so liegt dies mit daran, daß die Leiter derselben es geschafft verstanden, die großen Massen durch wohlfeile Schlagworte künstlich für ein gemeinsames Zusammengehen der Arbeiter der Welt zu begeistern und ihnen Ziele vorzugaukeln, die niemals erreicht werden können. Je weitere Kreise nun aber die Agitation für die Vereinigung des „Weltproletariats“ zieht, desto mehr dürften allmählich auch die Schwierigkeiten hervortreten, welche schon die Verfechtung der untereinander durchaus nicht gleichmäßigen Interessen der gesamten Arbeiterwelt darbietet. Außerdem jedoch unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß ein dichteres Zusammenschließen der Arbeitermassen unter Verwischung der sie trennenden nationalen Grenzen die Unternehmer veranlassen würde, sich zu internationalen Vereinigungen zusammenschließen und hierdurch den gleichen Bestrebungen der Arbeitnehmer ein kräftiges Paroli zu bieten. Daß in dem sich alsdann auf der ganzen Linie entzündenden Kampfe zwischen Kapital und Arbeit, oder besser zwischen Unternehmertum und Arbeitertum das letztere meistens den Kürzeren ziehen müßte, das steht schon jetzt fest, wenigstens würden alle Bedingungen für den schließlichen Sieg auf Seiten der Arbeitgeber liegen. An und für sich könnte man der verallgemeinerten Arbeiterbewegung allerdings nicht alle Sympathien verweigern, wenn es sich hierbei nur um die Erreichung berechtigter sozialpolitischer Forderungen für die gesamte Arbeiterwelt handelte. Indessen, die letzten Ziele der Bewegung liegen augenscheinlich ganz wo anders und man braucht sich nur gewärtig zu halten, daß ihre treibende Kraft die sozialdemokratischen Allermweltelemente bilden, um zu wissen, wohin die Bestrebungen zur Vereinigung des „Proletariats aller Länder“ eigentlich zielen. Auf dem Bergarbeiterkongress zu Paris ist dies ja schon unweigerlich ausgeplaudert worden, es soll die große allgemeine Weltrepublik erstrebt werden, der Universalarbeiterstaat, in welchem natürlich allein das wahre Heil liegt! Diese Universalrepublik spukt schon jetzt in den Köpfen der Führer der modernen Arbeiterbewegung, welche nur, daß selbst die „erleuchteten Geister“ unter den Führern der modernen Arbeiterbewegung keine blasse Ahnung haben, wie es möglich wäre, dieses extraräumliche Staatsgebilde ohne Vernichtung der Nationalitäten als solche zu konstruieren! Nun, vorläufig soll ja die in Fluß gebrachte internationale Arbeiterbewegung allerdings nur der Erzwingung des achtstündigen Arbeitstages gelten, während das End-

ziel der Bewegung von den vorsichtigeren Führern noch immer im Hintergrunde gehalten wird. Jedoch selbst jene nur sozialpolitische Forderung erscheint in ihrer bezweckten Verallgemeinerung für sämtliche Arbeiterkategorien so wenig durchführbar, daß es nur auf's Tiefste bedauert werden sollte, wenn trotzdem zu diesem Zweck die angeführten Niesenstreiks der Arbeiter in Scene gesetzt werden sollten.

7. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde am 3. April 1891.

Das Kollegium war vollständig vertreten. Erledigt wurden zunächst 3 Besuche um Darlehen aus der Sparkasse; davon fanden 2 mit einer Gesamthöhe von 5700 M. Genehmigung, während 1 derselben wegen nicht genügender Sicherheitsleistung beanstandet wurde. In der Angelegenheit der Märkteverlegung, bezüglich welcher man zu Vermeidung einer Konkurrenz mit auswärtigen Märkten nach anderen Tagen, als den ursprünglich in Aussicht genommenen, zu suchen hatte, trat man heute dem Marktausschuss und Rathesbeschluss bei, den Herbstjahrmarkt auf Freitag mit Sonnabend Vormittag vor Michaelis und falls Michaelis auf einen Freitag fällt, auf diesen Tag zu verlegen, auch den Viehmarkt am Sonnabend Vormittag mit abzuhalten. Damit ist voraussichtlich dieser Gegenstand für längere Zeit abgethan. Mit dem Vorschlage des Schulausschusses, dahingehend, die Trennung der Geschlechter auch in den Klassen 6 und 7 unserer Volksschule von jetzt ab durchzuführen, erklärte man sich in Uebereinstimmung mit dem Stadtrath im Rangel wesentlicher Bedenken einverstanden. Die Mittheilung von der Stadträthlicherseits nach dem Gutachten des Schulausschusses erfolgten Wahl der Jenny Karoline Steglich aus Boußen als Handarbeitslehrerin mit Antritt am 1. Mai 1891 nahm das Kollegium unter gleichzeitiger Gehaltsbewilligung in der bisherigen Höhe von 500 Mark entgegen.

Die bisherige Gewährung von Vergütungen an die beim Dienst in der Sparkasse beteiligten Ausschussmitglieder wurde auch für das verfloßene Jahr in Höhe von zusammen 640 M. genehmigt, das Kollegium behielt sich jedoch weitere Vorschläge wegen zeitgemäßer Reorganisation der geschäftlichen Einrichtungen bei der Sparkasse vor. Die vom Kollegium vorgeschlagene Ueberweisung der vom Ausschuss für die städtische Wasserversorgung bewirkten Einschätzung zu den städtischen Wasserzinsen an den Finanzausschuss zur Prüfung hat der Stadtrath nicht für erforderlich erachtet. Das Kollegium ließ es nun zwar mit Rücksicht auf die inzwischen bereits begonnene Ausschreibung gedachter Zinsen unter Genehmigung der Einschätzung bei dem Stadträthlichen Beschlusse bewenden, jedoch nicht ohne zugleich sein Bestreben über die etwas diktatorisch klingende Form des Letzteren auszusprechen. Unterzeichneter brachte sodann die Seiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr an das Kollegium ergangene Einladung zu dem Stiftungsfeste der Letzteren zur Kenntniß des Kollegiums und schloß damit die Sitzung.

Das Stadtverordneten-Kollegium. A. Ed. Wende, Vorsitzender.

Tages-Ordnung

- für die
2. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
Sonnabend, den 18. April 1891, Vorm. 10 Uhr,
im amtschulhausmännlichen Sitzungszimmer.
1. Verwaltungstreue zwischen Geising und Altenberg wegen Restituzion von Arztkosten für die pp. Jirnstein.
 2. Verwendung von Holzschlagelbären zu Deckung von Straßenschulden Seiten der Gemeinde Johnsbach.
 3. Verwendung von Armenkassenerträgen Seiten der Gemeinde Puchau zu einem Armenhausneubau.
 4. Verkauf von Grundstücken Seiten der Gemeinde Johnsbach.
 5. Die Uebernahme der Wege auf den zu Willenbauten in Ripsdorf in Aussicht genommenem Areal Seiten der Gemeinde Ripsdorf.
 6. Verkauf eines Grundstücks Seiten der Gemeinde Rechenberg.
 7. Refus des Apothekers Parovitz in Frauenstein in Sachen der Veranlagung zu den dasigen Anlagen.
 8. Stättegebühren für Pöffenberg.
 9. Einbeziehung einer vom Forsthaus angekauften Oberfrauen-dorfer Parzelle in das Staatsforstrevier Schmiedeberg.
 10. Einbeziehung einer früher forstfiskalischen Arealfläche in den Rittergutsbezirk Berentz.
 11. Anlagenmodus in Quornen.
 12. Anlagenregulativ der Gemeinde Dönschten.
 13. Status der Stadtgemeinde Geising, die Pensionverhältnisse der Gemeindebedienten betreffend.
 14. Regulativ der Gemeinde Dittersdorf, die Ausschließung

flümmiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungs-orten betreffend.

15. Ortsstatut mit Anlagen-Regulativ der Gemeinde Wilmshausen.
16. Abtretung des Benefiziums am Altenberger Bergbegnügungshaus Seiten der Gemeinde Jörnstein an die Stadt Altenberg.
17. Besuch der verehel. Jänter verm. Wahl in Burkensdorf (Teichhaus) um Schankkonzession (Uebertragung).
18. Besuch Bernhard Krug's in Pöffenberg um Erlaubniß zum Branntweinleinhandel.
19. Schankkonzessionsgesuch Paul Diersche's in Pöffenberg (Uebertragung).
20. Besuch des Gastwirths Thieme in Liebenau um Erlaubniß zum Tanzmusikhalten (Uebertragung).
21. Gastwirth Kern's in Lauenstein Schankkonzessionsgesuch (bloße Uebertragung).
22. Schankkonzessions-Gesuch Johannes Woldemar Wolf's in Wilmshausen (Uebertragung).
23. Schankkonzessionsgesuch Karl Ernst Reinicke's in Schmiedeburg (Buschmühle).
24. Erlaß straßenpolizeilicher Vorschriften für das Hundefuhrwerk.
25. Abschachten von Thieren (Schweinen) um Weisen von Kindern.
26. Erlaß eines Verbotes bezüglich des Verscharrens u. s. w. der Thierleichen.
27. Verlegung des Röhrenbach-Beerwalder Kommunikationsweges.
28. Verordnung, Unterstützung der Familien von Reservisten u. im Robilmachungshaus.
29. Regelung der Kehrgebühren im Schornsteinfeger-Bezirk Altenberg.
30. Beschlußfassung wegen Errichtung eines Gewerbegerichts.
31. Die Errichtung der Naturalverpflegungstationen.
32. Besuch der Gemeinde Raundorf um eine Beihilfe aus der Wittensiftung für die Anna Marie Danke.
33. Besuch des Verpflegverwalters in Frauenstein um Erhöhung seiner Remuneration.
34. 1890er Bezirksjahresrechnung.
35. 1891er Bezirksjahresrechnung.
36. 1891er Bezirksanstellungshausplan.
37. Geschäftsbericht der Bezirksanstellung für 1890.
38. Den Kirchsteig Malter-Seifersdorf.
39. Regulativ der Gemeinden Johnsbach, Falkenhain und Dönschten wegen flümmiger Abgabepflichtiger.

Dresdner Productenbörse vom 10. April.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische	240-250
Randwaare pro 1000 kg netto:	
do. feine	220-230
do. mittlere	210-215
do. geringe	190-200
Braunweizen	200-212
do. neu	200-212
do. englisch	—
Russ. Weizen, weißer	215-228
do. rother	215-228
do. gelb u. bunt	210-225
do. braun	—
Roggen, sächsischer	180-184
do. feuchter	—
do. russischer	186-192
do. preussischer	185-190
Gerste, sächsische	150-160
do. böhm. u. mähr.	168-180
Futtergerste	135-140
Hafers, sächsischer	145-158
do. silesischer	150-160
do. Siqua. alt	165-170
do. rumänischer	160-163
do. neu	—
do. amerik., mired	—
Erbsen pro 1000 kg netto:	
weiße Kochwaare	170-180
do. Futterwaare	145-155
Saferbsen	—
Bohnen, pro 1000kg	170-200
Wicken, pro 1000 kg	130-160
Buchweizen, inländ.	—
und mährisch	165-170
Dessaaten pro 1000 kg netto:	
Wintertraps, sächs.	—
do. russischer	—
Wintertraps, neuer	—
Kauf dem Markte:	
Hafers (hl)	7,60-8,60
Kartoffeln (hl)	4,50-5,00
Butter (kg)	2,20-2,80
Leinwand, feinste	240-250
do. feine	220-230
do. mittlere	210-215
do. geringe	190-200
Rübsel pro 100 kg netto (mit Fas): raffinirt	65,00
Kapseln pro 100 kg netto:	
lange	12,50
runde	12,00
Leinwand, einmal	
gepreßte	18,00
do. zweimal gepr.	17,00
Malz (ohne Sad)	22-28
Reis pro 100 kg Brutto (mit Sad) rothe	110-130
do. weiße	80-120
do. schwebisch	100-140
Thymothee	46-56
Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Kaiserauszug	37,00
Grieslerauszug	34,00
Sammelmehl	33,00
Bäckermundmehl	31,00
Grieslermundmehl	27,00
Vogelmehl	23,00
Roggenmehl Nr. 0	32,00
do. Nr. 0/1	30,50
do. Nr. 1	29,50
do. Nr. 2	25,50
do. Nr. 3	23,50
Futtermehl	16,00
Weizenkleie, grobe	11,50
do. feine	11,50
Roggenkleie	12,00
Spiritus	71,50 51,50

Standesamtliche Nachrichten aus der Parochie Pöffenberg. Monat März.

Aufgebote: Fleischer und Gasthofbesitzer Friedrich Wilhelm Menck in Wilmshausen mit Amalie Auguste Triebel in Welschhufe. — Geschirrführer Oswald Richard Rübiger in Börnchen mit Wirthschaftsgehilfin Anna Henriette Grahl dajelbst. — Bäcker Gustav Bruno Berger in Börnchen mit Geschäftsgehilfin Amalie Anna Klotz in Hänichen. — Schmiedemeister Ernst Gustav Eger in Döhlen mit Wirthschaftsgehilfin Lina Hedwig Köhler, geschiedene Böhme in Börnchen. Gutsbesitzer Karl Emil Müller in Wilmshausen mit Wirthschafterin Elisabeth Antonie Grahl in Rottmendorf. — Sattler Friedrich Emil Jähig in Dresden mit Fabrikarbeiterin Anna Bertha Thomas in Welschhufe. — Maschinengehilfe Gustav Adolf Rierich in Rößnitz mit Fabrikarbeiterin Anna Marie Kaiser in Welschhufe.

Eheschließungen: Handarbeiter Karl Max Richter in Hänichen mit Emilie Therese vermittl. Jäpel, geb. Pahlisch daselbst. — Wirtschaftsbefizer Karl Gustav Ermer in Raib mit Anna Marie Kothke in Quohren. — Fabrikarbeiter Emil Max Zimmermann in Deuben mit Anna Emma Böhme in Quohren. — Fleischer Otto Richard Albert in Poffendorf mit Amalie Hedwig Schubert daselbst. — Wirtschaftsbefizer und Stuhlbauer Karl Traugott Herrmann in Hänichen mit Wirtschaftlerin Klara Emilie Bürger daselbst. — Wirtschaftsbefizer Johannes Paul Rade in Wilmendorf mit Emma Marie Martha Schmidt in Poffendorf. — Gladmacher Franz Gotthard Seydel in Döhlen mit Bertha Emma Fischer in Welschhufe. — Sattler Friedrich Emil Jährg in Dresden mit Anna Bertha Thomas in Welschhufe.

Geburten: Ein Sohn: Kgl. Straßenwärter Karl

Alwin Preesch in Wendischcarsdorf. — Restaurateur Julius Hermann Querner in Wilmendorf. — Geradensteiger Ernst Reinhard Liebcher in Poffendorf. — Steinbrecher Heinrich Hermann André in Wilmendorf. — Schneider Ludwig Paul Hartmann in Poffendorf. — Bäcker Gustav Hermann Lochmann in Welschhufe. — Steinbrecher Heinrich Gustav Mühle in Welschhufe. — Schuhmacher Heinrich Moriz Pöhle in Rippien. — Hausbesitzer Ernst Julius Lindner in Rippien. — Eine Tochter: Bergarbeiter Ernst Hermann Roat in Wilmendorf. — Bergarbeiter Karl August Uhlig in Wilmendorf. — Unverehel. Dienstmädchen Emilie Pauline Oswald in Wilmendorf. — Bergarbeiter und Hausbesitzer Ernst Bruno Frijsche in Wilmendorf. — Gutsbesitzer Karl Friedrich Rieger in Wendischcarsdorf. — Bergarbeiter Gustav Adolf Schramm in Welschhufe. — Bergarbeiter und Hausbesitzer Karl Moriz Kugel in

Rippien. — Unverehel. Dienstmagd Auguste Wilhelmine Koppmann in Rippien. — Bergarbeiter Gustav Ernst Reinhard Schumann in Welschhufe.

Todesfälle: Handarbeiter und Hausbesitzer Johann Lubner in Hänichen, 30 J. 1 M. 8 T. — Sohn des Gemeinbedieners und Schuhmachers Karl Adolf Wustmann in Kleba (bei der Geburt verstorben). — Tochter des Wirtschaftsbefizers Ernst Hermann Voigt in Wörschen (bei der Geburt verstorben). — Anna Frida Burkhardt in Poffendorf, 7 M. — Bruno Alfred Sinde, Sohn der Kohlenseferin G. W. verwo. Sinde, geb. Wolf, in Poffendorf, 6 M. 27 T. — Lina Emma Reichelt, Tochter der Dienstinperson A. S. Reichelt in Wilmendorf, 5 M. 12 T. — Berginvalid und Hausbesitzer Karl August Nirsch in Hänichen, 55 J. 7 M. 7 T. — Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Anders in Welschhufe, 34 J.

Auktion.

Freitag, den 17. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an und folgenden Tag, soll der Nachlass des verstorbenen Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Koss in Pörschendorf, als 1 Pferd, Fuhs, 4 Kühe, 1 Kalbe, 1 Kalb, 1 Bulle, 1 Jahr alt, 3 Schweine, 11 Hühner und 1 Hahn, 1 kleiner Hund, verschiedene Wagen und Wirtschaftsbefizer-Geräthe, 1 Dresch-, 1 Reinigungs-, 1 Runks- und 1 Brechmaschine, 1 Kartoffel-Waschmaschine, sowie verschiedenes Andere mehr im Nachlassgute öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Ortsgerichten.
Zimmermann.

Auktion.

Sonntag, den 19. April d. J., von Nachmittags 3 Uhr an, soll der Nachlass des verstorbenen Handarbeiters Karl Heinrich Rückert in Schmiedeburg Nr. 15, an der Pöbelstraße, als Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Handwerkzeug, sowie verschiedenes Andere mehr, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Die Erben.

Die elektrische Heilanstalt m. Massage und naturgemässer Heilweise empfiehlt sich allen Leidenden, wo noch Lebenskraft vorhanden ist. Kuren außer dem Hause auf vorherige Besprechung. Ernst Kögel, Elektrotherapeut und Naturheilkundiger, Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147, in meinem Hause.

Allernuestes der Mode
in grossstädtischer Auswahl
von
Damen-Kleiderstoffen
Regenmänteln
Jackets
Umhängen
Tricot-Tailen
Blousen
Kinder-Mänteln
Kinder-Kleidchen
Damen-Plaids.
Hermann Näser
Markt und Herrengasse.

Samburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Bahmstorf, Dittensen b. Hamburg.

Das neue Schnittwaaren-Geschäft von Wilh. Sasse
befindet sich
große Wassergasse, ganz nahe am Markt.

Rothkleeaat,

Garantie für: Keimkraft, Ursprung und „seidefrei“
nach den Bestimmungen des von mir mit den landwirtschaftlichen Kreisvereinen abgeschlossenen Vertrags,
Incarnat-Klee, grüne, gelbe, Schwedische, weiße Kleeaat,
Luzerne, Wund- oder Tannenklee, Raygras,
echte Oberndorfer Runkelrübenaat,
= Gemüse-Sämereien, =
Alles aus neuer (1890er) Ernte,
empfiehlt

Louis Schmidt.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir den Verkauf unseres
Patent-Kraftfutter
für Dippoldiswalde und Umgegend
Herrn Oswald Loke, Dippoldiswalde, am Bahnhof,
übertragen haben und wird derselbe stets davon Lager halten.
Pallas & Co., Patent-Kraftfutterfabrik,
Pieschen-Dresden.

Portwein, feiner alter,
1/2 Flasche M. 2,40, 1/4 Flasche M. 1,20;
Menescher Ausbruch,
1/2 Flasche M. 3, 1/4 Flasche M. 1,50, 1/8 Flasche 75 Pf.;
Medicinal-Tokayer,
1/2 Flasche M. 1,50, 1/4 Flasche 80 Pf., 1/8 Flasche 40 Pf.,
empfiehlt Hugo Berger's Wwe. Nachfolger.

Schwarze Kleiderstoffe
in großer Auswahl billigst bei
Wilhelm Sasse,
große Wassergasse, nahe am Markt.

Das neue Seilverfahren.
Lehrbuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege.
Tausende von Ärzten aufgegebene Kranke wurden durch diese Heilweise noch gerettet.
Mit 334 in den Text gedruckten Abbildungen.
Eleg. gebd. 6 M. 50 Pf. Auch in 10 Hefen zu 50 Pf.
Ernst Klog, Buchhandlung,
Dresden, Margarethenstraße 2.

Praktische Schulanzüge
empfiehlt **Wilh. Buse.**
Bitte zu probiren!
= Franzl, =
feine Sumatra-Felix-Brasil-Cigarre
ohne Konkurrenz,
100 Stück 3 Mark 80 Pfg.
Edm. Max Zimmermann,
Kreischka, am Gasthaus Kl.-Kreischka.

Brannsdorfer Gaskalk,
„ Gaskalk-Afche,
Thüringer Stückkalk,
Stettiner Portland-Cement } auch in halben Tonnen zu 90 Kilo Brutto,
Oppelner „ „ }
empfiehlt das
Dampfziegelwerk Deuben
Zechel & Gänfel.

Weiße Schlehdornblüthen,
Stiefmütterchenkraut mit blauer Blüthe,
Kamillen, sowie andere Blumen u. Kräuter,
jedoch nur gut getrocknet, kaufen
Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse Nr. 43.